

Ein Fußwegekonzept für Eidelstedt

Ziel der Arbeit

Ziel der Arbeit ist es, den Fußgängeranteil in Eidelstedt zu erhöhen. Dafür soll eine gute und barrierefreie Infrastruktur angeboten werden. Die Fußwege in Eidelstedt sollen so gestaltet werden, dass Menschen die Wege gerne benutzen. Im Fokus stehen insbesondere schwächere Verkehrsteilnehmer. Dazu zählen neben älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen besonders Kinder (z.B. Kindergartengruppen und Schulkinder). Es sollen alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils dazu angeregt werden, wieder häufiger alltägliche Wege zu Fuß zu gehen.

Vorgehen

Im Rahmen des Programms zur integrierten Stadtteilentwicklung (RISE) wurde für Eidelstedt ein Fußwegekonzept erarbeitet. Es stellt dar, wie im Stadtteil die Qualität des Zu-Fuß-Gehens und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert werden können. Themen wie Verbesserung der Verkehrssicherheit, Wegevernetzung und Barrierefreiheit stehen im Fokus der Untersuchung. Darüber hinaus werden grundsätzliche Maßnahmen definiert, die auch hamburgweit umgesetzt werden können. Das Fußwegekonzept Eidelstedt ist in diesem Sinne ein stadtweites Pilotprojekt.



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Eimsbüttel
Management des öffentlichen Raumes,
Abschnitt Mobilität

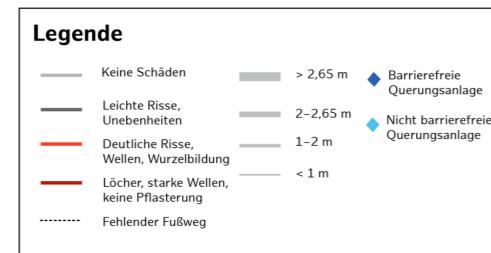
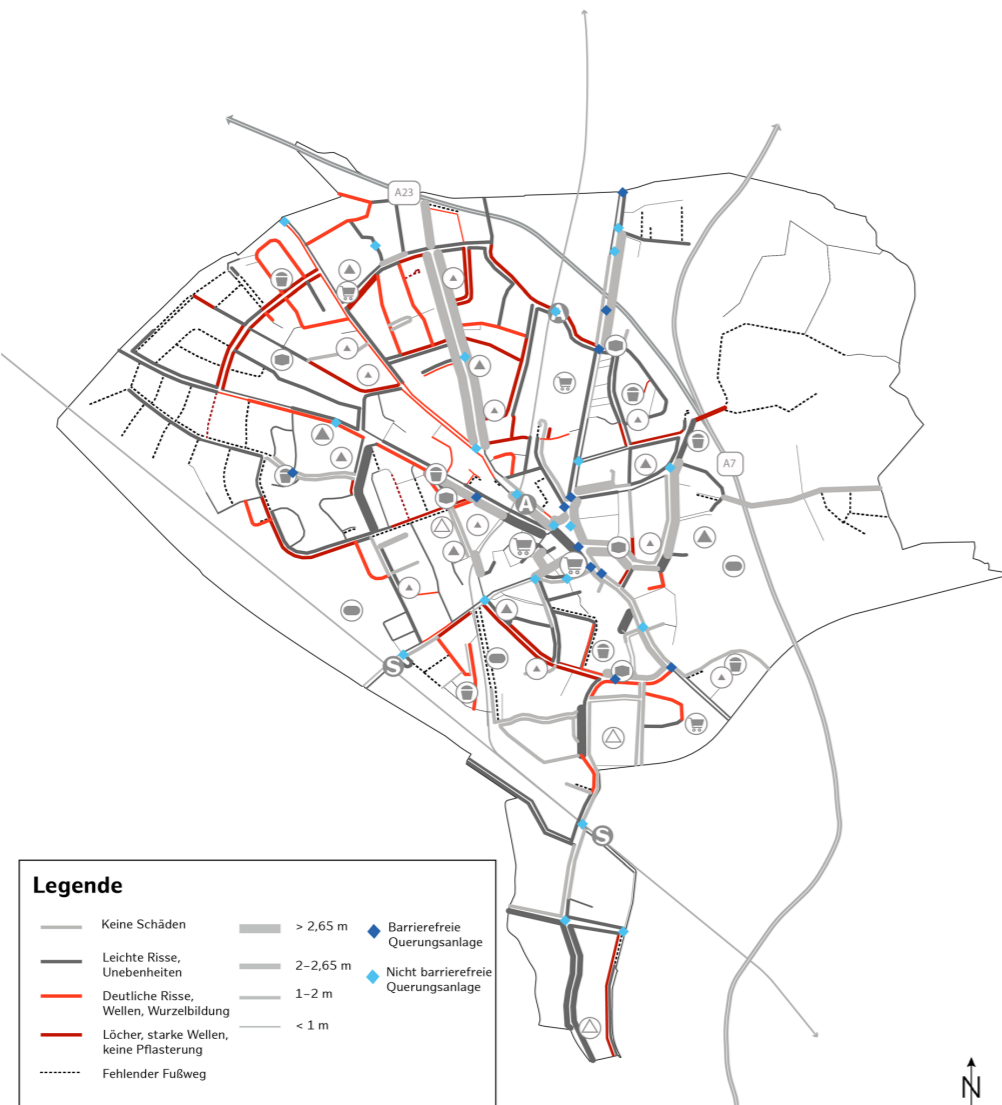


orange edge - Integrierte Stadt- und Verkehrsplanung
Stand: Mai 2021

Die Konzeptentwicklung orientierte sich an den folgenden Handlungsprämissen (vgl. Bezirksamt Eimsbüttel, 2018):

- Stärkung des Umweltverbunds
- Übersichtlichkeit & Barrierefreiheit
- Mehr Rücksichtnahme
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Berücksichtigung der städtebaulichen Bemessung nach RaST 06
- Schnelle Umsetzung der Maßnahmen
- Mehr Aufenthaltsqualität schaffen

Das vorliegende Konzept beschreibt, wie der Fußverkehr in Eidelstedt in den nächsten Jahren gestärkt und gefördert werden kann. Es konkretisiert Aspekte, die im 2019 erarbeiteten „Mobilitätskonzept Eidelstedt“ thematisiert wurden, und berücksichtigt Hinweise und Anregungen aus der Bevölkerung.



Das Fußwegenetz in Eidelstedt: Bewertung der Belagsqualität, Gehwegbreiten und Querungsanlagen

Bestandsaufnahme

Probleme und Mängel in Eidelstedt

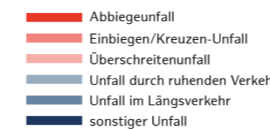
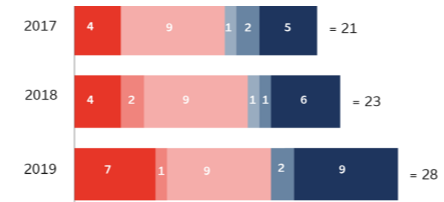
Der Ist-Zustand der Gehwege in Eidelstedt sowie die bestehenden Mängel wurden im Rahmen einer Begehung erfasst und in einer Datenbank systematisch aufbereitet.

Grundsätzlich sind die Gehwege in Eidelstedt in einem akzeptablen Zustand. Es besteht ein durchgängiges Fußwegenetz, das jedoch durch punktuelle Infrastrukturmängel und in die Jahre gekommene Gehwege nicht den aktuell gängigen Standards entspricht. Die Gehwegbreiten liegen in einem Großteil des Stadtteils mit 1 bis 1,5 m unter dem Hamburger Standard. Die Wege werden durch parkende Autos, Engstellen und Wurzelbildung häufig verringert.

Der bauliche Zustand der Gehwege in Eidelstedt ist als angemessen zu bewerten. Viele Gehwege sind entweder schadenfrei oder weisen nur kleine Risse oder Unebenheiten auf. Besonders in Wohngebieten im Norden Eidelstedts zeigen die Gehwege jedoch beachtliche Qualitätsmängel. Diese äußern sich beispielsweise durch Belagschäden, Unebenheiten oder durch Wurzelbildungsschäden. Die Wurzeln der Bäume verursachen Unebenheiten und Stolperfallen und stellen dadurch, besonders für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, eine Gefahr dar. Auch ist der Standard für eine barrierefreie Gestaltung nicht an allen Querungsanlagen erfüllt.

Zudem besteht ein Defizit an Querungsanlagen für einen sicheren Fußverkehr. Große Kurvenradien an Kreuzungen erschweren ein sicheres Queren gerade für Ältere und Kinder. In Eidelstedt ist ein **leicht an-**

gestiegenes Unfallgeschehen mit Fußgängerbeteiligung zu beobachten, das sich hauptsächlich in den Unfalltypen „Abbiegeunfälle“ und „sonstige Unfälle“ widerspiegelt.



Die meisten Unfälle ereignen sich an wichtigen Ziel- und Quellorten sowie an relevanten Knotenpunkten, wie z.B. im Zentrumsbereich, der S-Bahn-Station Elbgaustraße, am Einkaufszentrum E-Center Struve und an der Kreuzung Reichsbahnstraße/Kieler Straße.

Nutzungskonflikte zwischen Fuß- und Radverkehr sind in Eidelstedt ein Problem. Auf den wichtigen Verbindungsstraßen, z.B. an der Elbgaustraße, Kieler Straße und Holsteiner Chaussee, werden die benutzungspflichtigen Radwege auf engen Seitenräumen neben den Fußwegen geführt. Hinzu kommt, dass die Radwege oft in einem mangelhaften Zustand sind und Radfahrer häufig auf die Gehwege ausweichen.

Chance und Potenziale

Chancen und Potenziale

Potenzielle Verbreiterung des Gehwegs

Laut einem früheren Beschluss der Bezirksversammlung wurden auf den Nebenflächen lediglich 1,5 m als Gehweg gepflastert, da in der Vergangenheit diese Breite als ausreichend erachtet wurde. Der übrige Seitenraum sollte mit einer wassergebundenen Decke gestaltet werden. An einigen Straßenabschnitten besteht das Potenzial, Gehwege auf den bisher nicht gepflasterten Bereichen zu erweitern, z.B. am Alpenrosenweg und an der Lampéstraße. Ebenso können die Seitenräume statt mit einer wassergebundenen Deckenschicht als Rasen- oder Grünfläche angelegt werden, um den Straßenraum attraktiver zu gestalten.

Sichere Schulwege

Das bereits umgesetzte Pilotprojekt „Schulexpress“ an der Schule Rungwisch ist ein wichtiger Schritt zur Schaffung sicherer Schulwege und sollte auf andere Schulen übertragen werden. Die Metropolregion Hamburg führt derzeit ein Projekt zum schulischen Mobilitätsmanagement durch. Hier können Synergien genutzt werden, um Maßnahmen zur sicheren Gestaltung der Schulwege im Stadtteil umzusetzen.

Sitzmöglichkeiten

Sitzbänke sind insbesondere für ältere Menschen von großer Bedeutung, um während ihrer Fußwege Ruhepausen einzulegen. Besonders im Zentrumsbereich sind mehrere Sitzmöglichkeiten vorhanden. Allerdings weisen nicht alle Sitzbänke einen guten Zustand auf. Es besteht ein großes Potenzial, mehr Sitzmöglichkeiten aufzustellen, sodass die Nutzung der Fußwege in Eidelstedt generationsübergreifend attraktiver wird.

Fokusbereiche

Fokusbereiche

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden Teilbereiche in Eidelstedt lokalisiert, die eine wichtige Rolle bei der Attraktivität des Fußwegenetzes spielen und deren Gestaltung einen erhöhten Handlungsbedarf benötigt. Folgende Fokusbereiche wurden analysiert:

Zentrumsbereich

Im Zentrumsbereich sind die Themen „Übersichtlichkeit“ und „sichere Überquerung“ wesentliche Problempunkte. Hier ereignen sich die meisten Unfälle mit Fußgängerbeteiligung.

Lohkampstraße

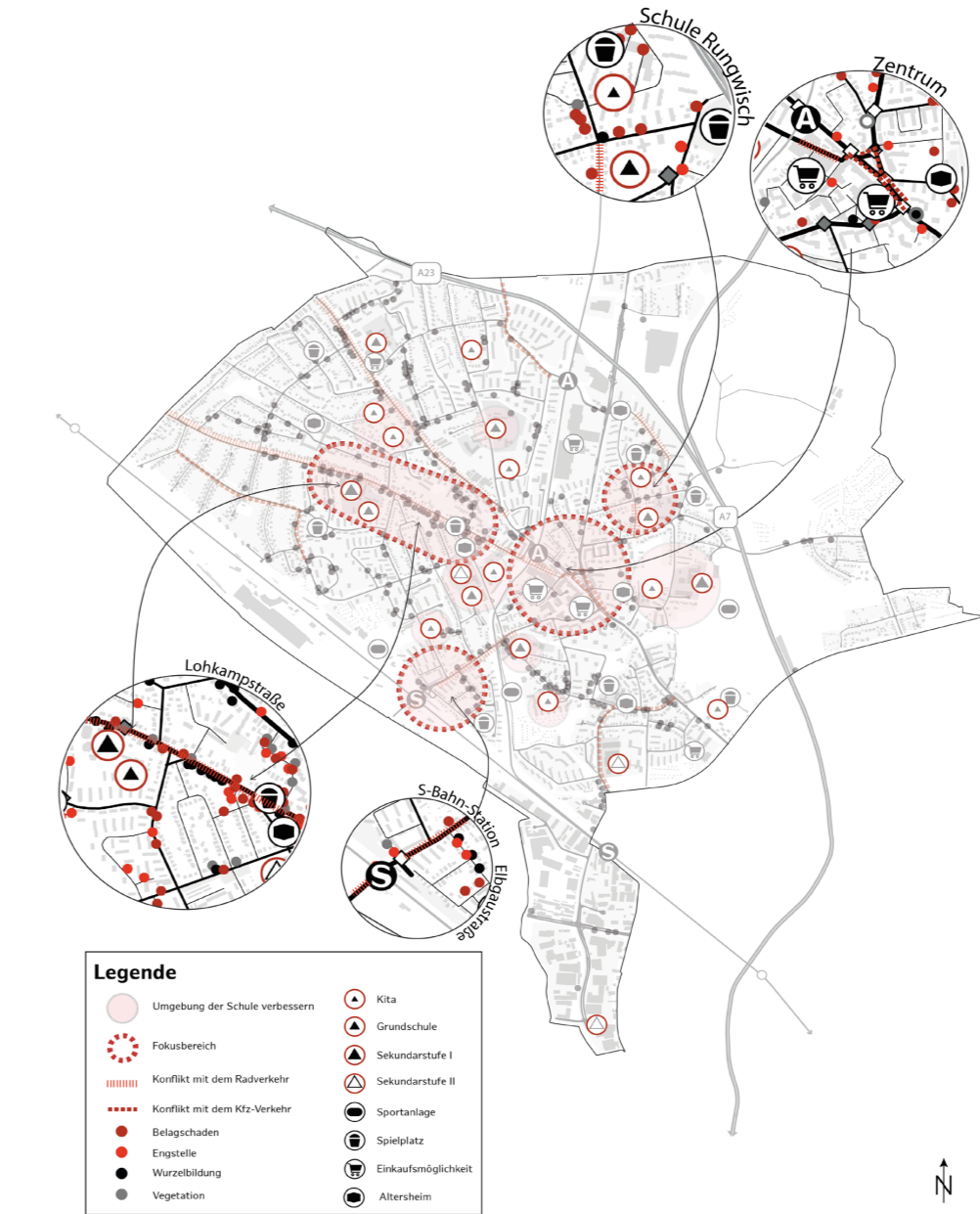
In der Lohkampstraße häufen sich Probleme hinsichtlich Nutzungskonflikte und Engstellen, vor allem an den schutzbedürftigen Einrichtungen wie Kitas und Schulen.

S-Bahn-Haltestelle Elbgaustraße

Die Verkehrssituation an der S-Bahn-Haltestelle Elbgaustraße ist sehr unübersichtlich gestaltet. Besonders in den Spitzenstunden überlagern sich Fuß-, Rad-, Bus- und Autoverkehr und machen den Bereich um die S-Bahn-Station zu einem weiteren Unfallschwerpunkt.

Schule Rungwisch

Die Probleme in der Wegeggestaltung, die in der Umgebung der Schule Rungwisch ermittelt wurden, treten auch an den anderen Schulstandorten auf, z.B. Sichtbeziehungen an Kreuzungsbereichen, fehlende Querungsmöglichkeiten und temporäre Verkehrsspitzen durch „Eltern-Taxis“.



Übersicht der Fokusbereiche

Beteiligung

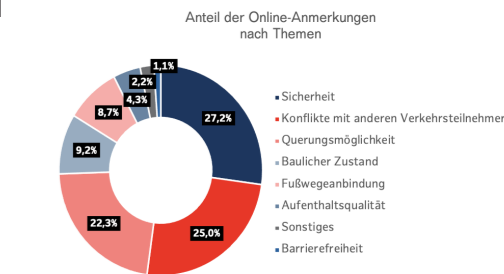
Stadtteilspaziergang

Am 24. Oktober 2020 fand ein Stadtteilspaziergang mit 20 Teilnehmenden statt. Ziel war es, die Alltagserfahrungen der Bewohnerinnen und Bewohner in das Projekt einzubringen und gemeinsam die Probleme und Potenziale vor Ort zu erörtern. Der Spaziergang startete an der S-Bahn-Station Elbgaustraße und endete an der AKN-Station Eidelstedt Zentrum. An zehn beispielhaften Stationen wurde die Fußverkehrssituation vor Ort und an ähnlichen Standorten im Stadtteil analysiert. Während des Stadtteilspaziergangs wurden unter anderem folgende Themen diskutiert:

- Es sind stadtteilübergreifend Verbesserungen im Bereich „Schulwege“ gewünscht. Insbesondere zu den Bring- und Holzeiten entstehen durch das hohe Verkehrsaufkommen unübersichtliche, teils gefährliche Situationen für die Schulkinder.
- Der bauliche Zustand der Gehwege ist an einigen Straßen verbesserungswürdig. Besonders auffällig sind Instandhaltungsdefizite in Straßenabschnitten der Lohkampstraße und des Furtwegs.
- Es besteht eine hohe Nachfrage an neuen Wegeverbindungen wie z.B. im Umfeld des „Sportvereins Eidelstedt Hamburg von 1880 e.V.“. Derzeit sind bereits informelle Pfade entstanden, die zu Gehwegen ausgebaut werden könnten.
- Nutzungskonflikte zwischen Fuß- und Radverkehr entstehen besonders an den Hauptverkehrsstraßen, da die benutzungspflichtigen Radwege auf engen Seitenräumen neben den Fußwegen geführt werden.

Online Beteiligung

Das Online-Beteiligungsverfahren lief im Zeitraum vom 12.10. bis zum 07.12.2020. Hier konnten die Bürgerinnen und Bürger sich aktiv in den Prozess einbringen. In einer Karte konnten Ideen, Kritik und Fragen verortet und von anderen Teilnehmenden eingesehen, bewertet und kommentiert werden. Darüber hinaus gab es die Option, an einer anonymen Umfrage zum Thema Fußverkehr in Eidelstedt teilzunehmen. Aus dem Beteiligungsverfahren ergaben sich 184 Beiträge und 333 Kommentare. An der Online-Befragung nahmen insgesamt 190 Personen teil. In einer zweiten Phase des Online-Beteiligungsverfahrens im Zeitraum zwischen dem 12.04. bis zum 25.04.2021 hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die erarbeiteten Maßnahmen online anzuschauen und zu kommentieren. Insgesamt sind 80 Beiträge eingegangen, die als Ergänzung zu den Maßnahmen berücksichtigt wurden. Auf die Themen Sicherheit, Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern und Querungsmöglichkeiten entfielen drei Viertel der Beiträge. Geschwindigkeitsdämpfende sowie verkehrsreduzierende Maßnahmen sind aus Sicht der Teilnehmenden notwendig, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Durch die Trennung von Fuß- und Radverkehr können die Nutzungskonflikte reduziert werden. Zudem sollte das Fußwegenetz durch weitere Querungshilfen ergänzt werden.



Fußwegekonzept

Mit den Erkenntnissen aus der Bestandsaufnahme und der Online-Befragung wurden ein Zielnetz und Maßnahmen entwickelt, um das Fußverkehrsnetz in Eidelstedt durchgängig attraktiver, sicherer und möglichst barrierefrei zu gestalten.

Der im Fußwegekonzept erarbeitete Maßnahmenkatalog stellt Möglichkeiten zur Verbesserung für den Fußverkehr dar, die in der Umsetzung jeweils im Detail ausgearbeitet und mit allen Trägern öffentlicher Belange abgestimmt und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden müssen. Das Fußwegekonzept versucht Lösungen für vorhandene Probleme im Fußverkehr zu finden, die teilweise über die derzeit gängigen Mittel hinausgehen. Eine Machbarkeit ist dementsprechend immer mit den Trägern öffentlicher Belange in den vertiefenden Planungen zu diskutieren.

Steckbriefe

Die Maßnahmen wurden in Form von Steckbriefen ausgearbeitet. Die Ergebnisse aus der Beteiligung flossen als wichtiger Teil der Analyse in die Maßnahmenerstellung ein. Zu jedem Steckbrief wurde ein Kostenrahmen erstellt und auch die Übertragbarkeit auf andere Regionen eingeschätzt. Außerdem werden die relevanten Akteure und ihre Rolle bei der Umsetzung sowie die Umsetzungsschritte aufgeführt.

Konzeptpapier

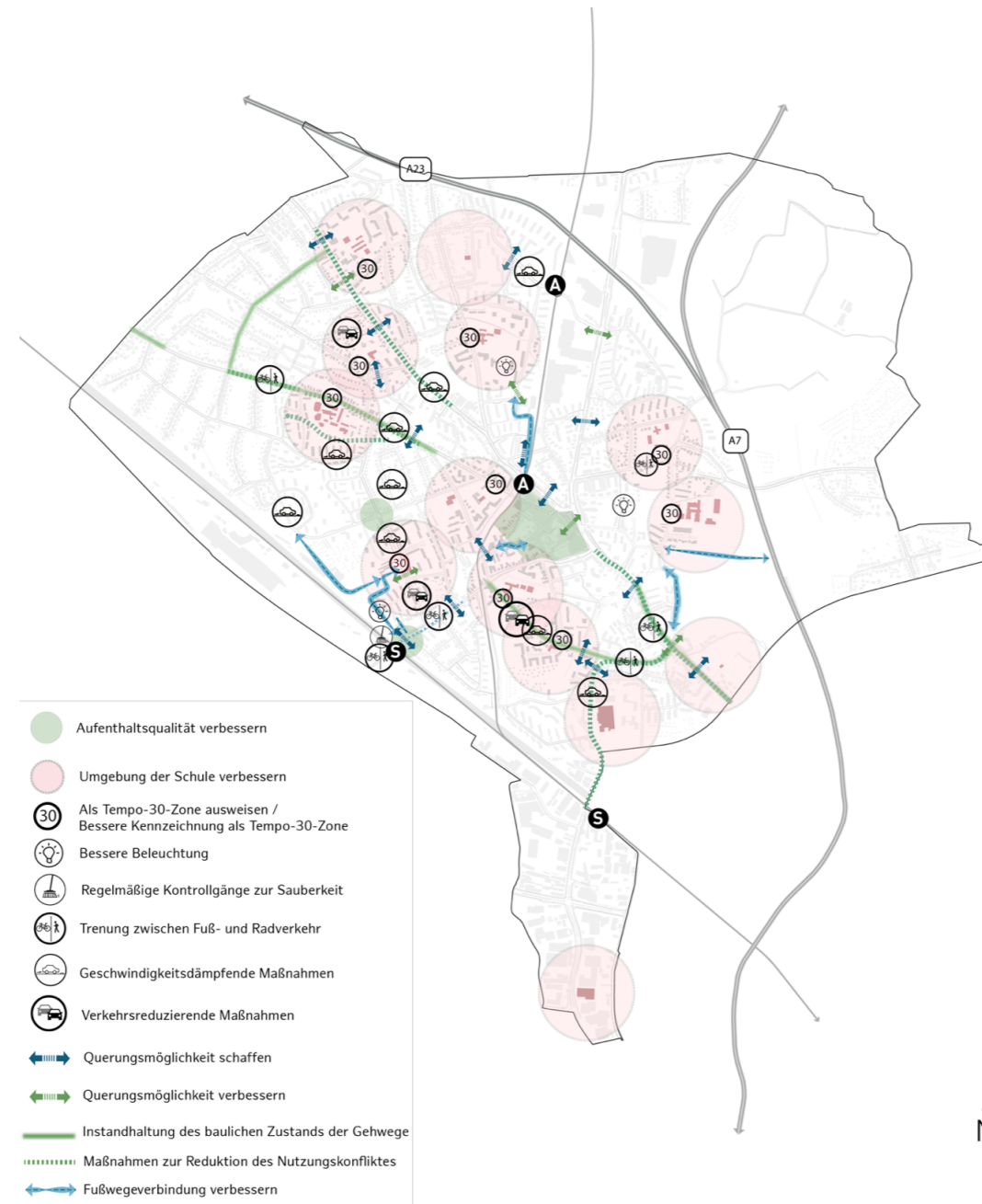
Für die Konzeptpapiere wurden zwei Bereiche im Stadtteil festgelegt und hierfür einzelne Themen wie z.B. Querungsmöglichkeiten und Aufenthaltsqualität vertiefend ausgearbeitet. Für die beiden Konzeptpapiere wurden der Zentrumsbereich und die Lohkampstraße betrachtet.

Maßnahmenkonzeption

Den grundsätzlich notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Fußwegeführstruktur sind sieben Themen-schwerpunkte zugeordnet:

- Sichere Querungshilfen schaffen
- Nutzungskonflikte vermindern
- Durchgangsverkehr reduzieren
- Schulwege sicherer gestalten
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- Fußwegeverbindung verbessern
- Barrierefreiheit und Sonstiges

Der Maßnahmenplan zeigt alle Maßnahmen auf, die auf Grundlage der Bestandsaufnahme und der Ergebnisse der Online-Beteiligung entwickelt wurden. Insbesondere an den Haupt- und Nebenrouten sollte die Umsetzung der Maßnahmen priorisiert werden.

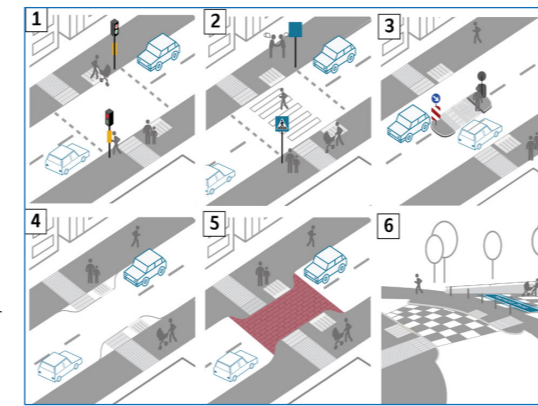


- Aufenthaltsqualität verbessern
- Umgebung der Schule verbessern
- ⊙ Als Tempo-30-Zone ausweisen / Bessere Kennzeichnung als Tempo-30-Zone
- ⊙ Bessere Beleuchtung
- ⊙ Regelmäßige Kontrollgänge zur Sauberkeit
- ⊙ Trennung zwischen Fuß- und Radverkehr
- ⊙ Geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen
- ⊙ Verkehrsreduzierende Maßnahmen
- ➡ Querungsmöglichkeit schaffen
- ➡ Querungsmöglichkeit verbessern
- ➡ Instandhaltung des baulichen Zustands der Gehwege
- ⋯ Maßnahmen zur Reduktion des Nutzungskonfliktes
- ➡ Fußwegeverbindung verbessern

Maßnahmenplan

Sichere Querungshilfen schaffen

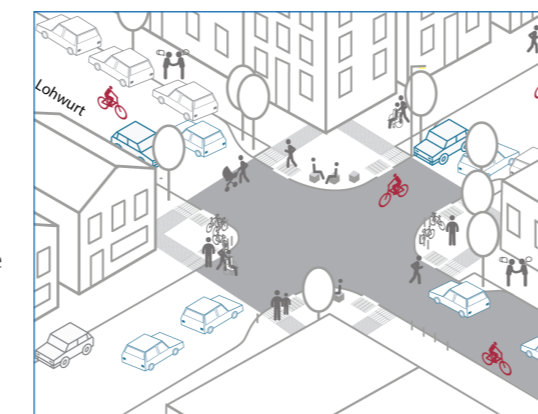
Fehlende sichere Querungsmöglichkeiten führen häufig zu riskanten Querungsversuchen. Deshalb sollen Maßnahmen zur Schaffung von Querungshilfen priorisiert werden, vorrangig bei schutzbedürftigen Einrichtungen wie Schulen und Kitas. Der Einsatz einer passenden Querungsanlage hängt von den jeweiligen lokalen Gegebenheiten und der Verkehrsmenge ab. Zudem besteht die Möglichkeit, durch eine farbliche Gestaltung der Fahrbahn oder Aufmerksamkeitsflächen (z.B. Schachbrettmuster) Querungsstellen visuell hervorzuheben. Eine Verkleinerung der Kurvenradien ist notwendig, um die Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs beim Abbiegen zu reduzieren und die Querung für Fußgänger zu erleichtern.



Arten von Querungsanlagen (1) Lichtsignalanlage (2) Zebrastreifen (3) Mittelinsel (4) Vorgezogener Seitenraum (5) Aufpflasterung (6) Farbliche Markierung

Nutzungskonflikte vermindern

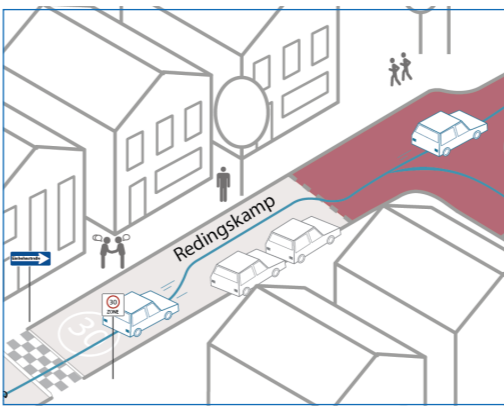
Der Kreuzungsbereich Ekenknick/Lohwurt ist nicht entsprechend seiner Bedeutung für den Fußverkehr gestaltet. Die Fußwege sind teilweise durch Bäume und Baum-scheiben sowie Straßenlaternen beengt. Zur Optimierung der Querung sollten die Seitenräume so weit wie möglich vorgezogen werden, sodass das Parken in den Kreuzungsbereichen unterbunden wird und gleichzeitig mehr Raum für zu Fuß Gehende zur Verfügung steht. Durch eine Aufpflasterung des gesamten Kreuzungsbereichs soll die Aufmerksamkeit der Autofahrer erhöht und die Einhaltung der geltenden Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h gefördert werden.



Kreuzungsbereich Ekenknick/Lohwurt

Reduktion des Durchgangsverkehrs

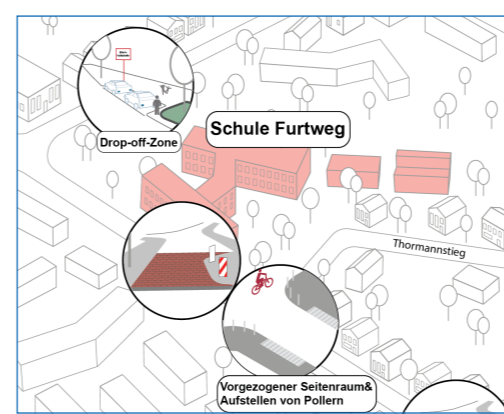
Die erhöhten Verkehrsmengen führen zur Reduzierung der Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs und erschweren das Überqueren der Fahrbahnen. Um in einem ersten Schritt die Geschwindigkeit effektiv zu dämpfen, können Maßnahmen wie der Einsatz von farblichen Elementen z.B. zur Betonung von Querungsstellen bis hin zur Aufpflasterung von Kreuzungsbereichen umgesetzt werden.



Maßnahmen zur Reduktion des Durchgangsverkehrs und der Geschwindigkeit am Redingskamp

Schulwege sicherer gestalten

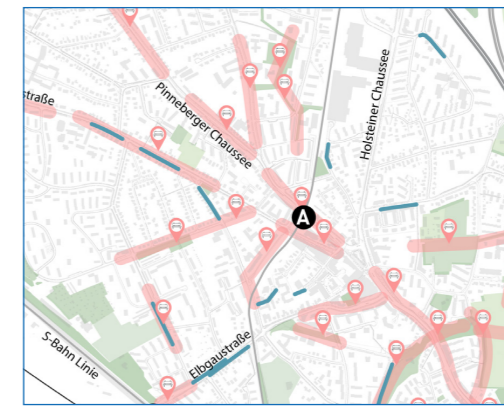
Das Ausweisen der Schulzonen als Tempo-30-Strecke, die Durchführung von regelmäßigen Geschwindigkeitskontrollen, das Erstellen von Schulwegeplänen sowie die Schaffung von sicheren Querungsmöglichkeiten sind grundlegende Maßnahmen, um Schulwege sicher zu gestalten. Im Furtweg sind für die dortige Grundschule bereits einige Maßnahmen umgesetzt worden, wie z.B. die neue Pflasterung des Gehweges gegenüber der Grundschule und die Einrichtung von Halteverbotszonen. Um die Wege im Schulumfeld konfliktfreier und sicherer zu gestalten, ist u.a. die Ausweisung der öffentlichen Parkplätze entlang der Elbgaustraße als Elternhaltestellen oder Drop-off-Zonen und die Verdeutlichung des bereits vorhandenen vorgezogenen Seitenraums vor der Schule Furtweg durch Aufpflasterung oder farbliche Markierung vorgesehen.



Maßnahmen zur sicheren Gestaltung des Schulwegs zur Schule Furtweg

Aufenthaltsqualität erhöhen

Urbanes Stadtmobiliar, wie z.B. Sitzgelegenheiten, mit Sitzgelegenheiten kombinierte Baumeinfassungen u.Ä., die auch durch den punktuellen Verzicht auf Parkplätze geschaffen werden können, machen den Straßenraum großzügiger und hochwertiger für den Fußverkehr.

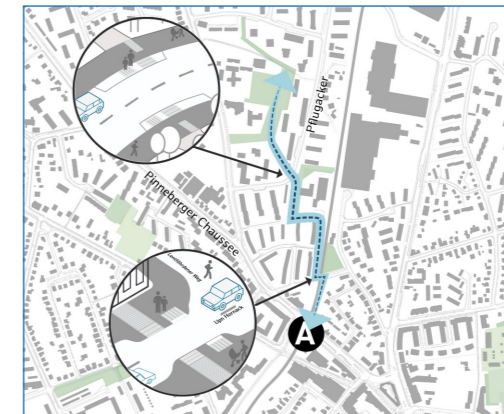


Potenzielle Flächen und die mögliche Verortung neuer Sitzgelegenheiten

Um die vorhandenen Sitzgelegenheiten im Stadtteil auszubauen, wurden potenzielle Flächen und die mögliche Verortung neuer Sitzgelegenheiten entlang des Zielnetzes erarbeitet. Um temporäre Aufenthaltsqualitäten zu schaffen, sollte in einem Pilotvorhaben eine Sommerstraße eingerichtet werden, die als zeitlich begrenzte Fußgängerzone Platz zum Spielen und nachbarschaftlichen Austausch bietet, bspw. in der Heimstättenstraße.

Fußwegeverbindungen verbessern

Fußwegeverbindungen zu wichtigen Zielorten wie ÖPNV-Haltestellen oder dem Stadtteilzentrum sollen qualitativ verbessert werden, um die Attraktivität des ÖPNV sowie des Stadtteilzentrums zu erhöhen. Dafür ist eine durchgängig sichere, attraktive und barrierefreie Erreichbarkeit zu gewährleisten. Derzeit liegt eine aktuelle Planung für die Grünanlage Baumacker/Pflugacker vor. Die Grünanlage soll mit dem südlich anschließenden Grünstreifen verbunden werden. Eine Maßnahme ist die Anlage von vorgezogenen Seitenräumen am Pflugacker, um die Überquerbarkeit der Straße für zu Fuß Gehende zu erleichtern. Im Sinne einer weiträumigeren Vernetzung dieser Fußwegeverbindung sollte sie ausgebaut und durch eine weitere Querungshilfe an der Kreuzung Upn Hornack/Lentföhrdener Weg ergänzt werden.



Fußwegeverbindungen verbessern am Beispiel der Verbindung Pflugacker-Eidelstedt Zentrum



Fußwegekonzept Eidelstedt